

SPD Stadtratsfraktion | Rathaus | 90403 Nürnberg

## ÖPNV-Tarife: SPD sieht Chancen für Nürnberger Modell

*Zur aktuellen Debatte über eine mögliche Reform der VAG-Tarife erklärt die Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion **Dr. Anja Pröbß-Kammerer**:*

„Die Ergebnisse des Gutachtens sind hoch interessant. Wir werden die Vorschläge, die uns in der Fraktion vorgestellt wurden, nun eingehend prüfen und diskutieren. Einer Reform stehen wir jedenfalls aufgeschlossen gegenüber. Viele Ziele, die wir im Sommer letzten Jahres gemeinsam mit der CSU in einem Stadtratsantrag definiert haben, scheinen über veränderte Tarifstrukturen, also höhere Fahrpreise für Gelegenheitsfahrer und Touristen sowie günstigere Preise für Abo-Kunden auf der anderen Seite, erreichbar zu sein.

Das Anliegen von SPD und CSU war es, eine billigere Jahreskarte anbieten zu können. Außerdem sollte das Sortiment der Einzelkarten weniger kompliziert sein. Gewünscht war ein übersichtliches Angebot. All dies ist im Vorschlag der Gutachter berücksichtigt.

Dass diese positiven Effekte auch zu Nebenwirkungen führen werden, war abzusehen. Senkungen auf der einen Seite können zu Anhebungen auf der anderen Seite führen. Alles können wir aus dem Stadthaushalt schließlich nicht bezahlen. Eine Anhebung der Parkgebühren können wir uns daher grundsätzlich vorstellen – gegebenenfalls auch eine deutliche Anhebung.

Unser Ziel ist es, mehr Bürgerinnen und Bürger für den ÖPNV zu gewinnen. Deshalb wollen wir die Attraktivität erhöhen. Insbesondere sollte es lukrativer werden, ein Abo abzuschließen. Der Weg eines sehr günstigen Abos ab 9 Uhr zeigt hier in die richtige Richtung. Damit auch diejenigen, die vor 9 Uhr zur Arbeit fahren, einen Vorteil haben, halten wir es für richtig, den Zugang zu Job-Tickets zu erleichtern. Es muss auch für kleinere Unternehmen möglich sein, ihren Mitarbeitern einen Zuschuss zu Fahrkarten zu gewähren. Hier muss vielleicht noch nachgebessert werden.

Wenn dann auch noch das Problem gelöst werden kann, dass Schüler, die mehr als drei Kilometer von der Schule entfernt wohnen, umsonst mit dem ÖPNV fahren dürfen, während diejenigen, die näher dran wohnen, den vollen Preis zahlen müssen, kann ein rundes Gesamtpaket entstehen. Dann profitieren diejenigen, die fahren müssen, weil sie zur Schule oder zur Arbeit unterwegs sind, durch Zuschüsse.

Für diejenigen, die fahren wollen, wenn weniger los ist, gibt es dann auch ein super Angebot für nur rund einen Euro pro Tag. Wer nur auch das nicht will, kann eine Streifenkarte kaufen, bei der man nach sieben Fahrten die achte umsonst bekommt.

Die Alternative ist, mit den normalen Preiserhöhungen das Fahren mit Bussen und Bahnen für alle teurer zu machen. Dagegen hat der von den Gutachtern aufgezeigte Vorschlag einen großen Reiz. Mit ihm werden treue Kunden des ÖPNV belohnt und mehr Menschen zum Umsteigen eingeladen. Wir können uns vorstellen, in diesen Zug einzusteigen.“

Nürnberg, 11. März 2015